

# RAUCHQUARZFUNDE IN DER WURTEN IM SOMMER 2021

Dorothea Grolig



**Abb. 1:** Der leere Stausee, Blick Richtung Nordwesten. Im Hintergrund das Alteck.

**Abb. 2:** Beginn der Rauchquarzkluft.

**Abb. 3:** Erster Rauchquarzkristall in der Kluft.

Fotos, wenn nicht anders angegeben: D. Grolig, Wien.

## EINLEITUNG

Sommer 2021 in der Wurten (Mölltaler Gletscher): Zwei Weitwanderinnen beschwerten sich, an Stelle eines Stausees eine Schlammwüste mit einer Baustelle vorzufinden. Was den beiden Damen skandalös erscheint, ist ein Glücksfall für Steinsucher. Zum ersten Mal seit dem Bau der zweiten Ausbaustufe 1978–1980 wurde das Wasser des Hochwurtenspeichers abgelassen, um Sanierungsarbeiten durchzuführen (Abb. 1).

## KRISTALLSUCHE

Während meines Sommerurlaubs in der Wurten nutzte ich diese Gelegenheit, um vermeintliches Neuland aufzusuchen. Dass freilich schon andere vor mir dort gewesen waren, bewiesen die zahlreichen Spuren im trocknenden Schlamm. Klar, dass man auch bereits geöffnete Klüfte sah, manche waren wohl schon vor über 40 Jahren vor dem Ausbau des Staudammes bearbeitet worden. Ich nahm zuerst den hinteren Bereich des Sees unter die Lupe. Einige viel versprechende Stellen, darunter eine schöne Zerrkluff (Abb. 18), die ich öffnete, lieferten nur wenig brauchbares Material. Es gab zwar viele Stufen, aber die Kristalle waren klein. Etwas weiter in Richtung Seemitte stieß ich auf schmale Kluftrisse mit kleinen Zepterquarzen. Der erhoffte gute Fund blieb jedoch aus.

## DIE RAUCHQUARZKLUFT

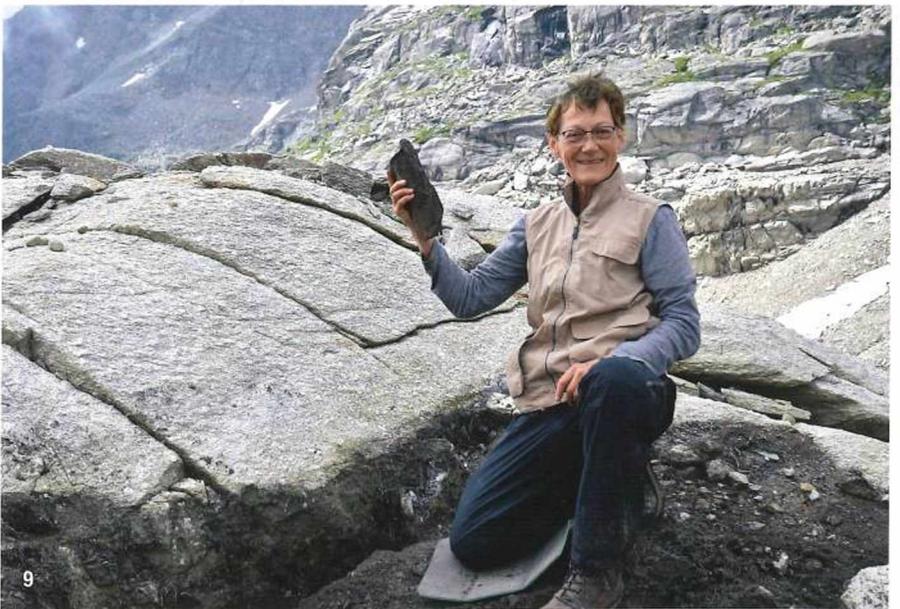
Die positive Überraschung wartete viel weiter vorne. Auf einer Felsrippe grub ich unter dem harten, getrockneten Schlamm eine schmale Spalte frei. Schließlich zeigten sich erste Anzeichen von Quarz und bald darauf Kristallflächen (Abb. 2 und 3).

Was unscheinbar begonnen hatte, entwickelte sich zu einer Kluft mit schönem Inhalt. Nachdem eine Menge an Auslegern (gemeint sind Stücke mit beschädigten oder unvollständig ausgebildeten Kristallen) zum Vorschein gekommen war, konnte ich einen ersten unverletzten Rauchquarzkristall entnehmen, und bald folgten weitere schöne Stücke. Die Arbeit erforderte viel Geduld, weil die Kristalle mit Erd- und Schuttmaterial fest in der schmalen Kluft eingeklemmt waren. Um den größten Kristall unbeschädigt freizulegen, benötigte ich über eine Stunde. Er misst 26 Zentimeter (Abb. 3 bis 9).

**Abb. 4:** Der Kristall in Abb. 3 nach der Bergung, Größe 13 x 7cm.

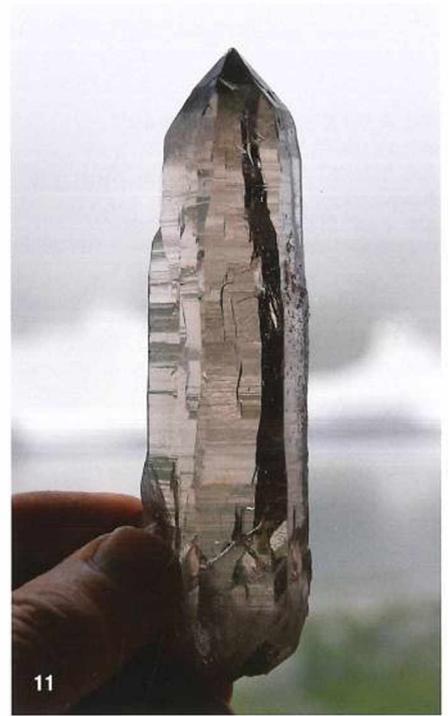
**Abb. 5:** Ein 13 x 7cm großer, dunkler Rauchquarz von der Stauseekluft.

**Abb. 6 und 7:** Ein 11 cm langer, klarer Rauchquarz.



**Abb. 8:** 26 cm langer Kristall, so wie er der Kluft entnommen wurde.

**Abb. 9:** Die Autorin mit dem 26 cm langen Rauchquarzkristall aus Abbildung 8.  
Foto: Anonym.



**Abb. 10:** Noch ein Rauchquarz.

**Abb. 11:** 10 cm langer Rauchquarz von der Stauseekluft (= Rauchquarzkluft).

**Abb. 12:** Zufallfund nördlich vom Radlkopf in situ.

**Abb. 13:** Hell rauchiges, Gwindel-ähnliches Gebilde, 7 x 8 cm groß.

Nach eineinhalb Tagen Arbeit gab ich die Kluft auf, weil sie an beiden Enden und nach unten zu hart und eng zulief. Die geborgenen Rauchquarze sind wunderschön klar und glänzend, ihre Farbe variiert von zart rauchfarben (Abb. 11) bis beinahe schwarz. An Begleitmineralien gab es nur wenig Adular an den Kluftwänden und pulverigen grünen Chlorit. Die Kluft enthielt auch ein gwindelartiges Gebilde von 7 x 8 cm Höhe bzw. Breite (Abb. 13).

**Abb. 14:** Zirka 5 cm große Kristallgruppe vor der kleinen Quarzkluft.

**Abb. 15:** Ein 9 cm langer Rauchquarz von der zerbrochenen Kluft.

**Abb. 16:** Kluft-Nebenspalte mit Kristall und Schneeflocken.

**Abb. 17:** Zerbrochenes Kluftsystem im südlichen Bereich des Hochwurtenspeichers.



### WEITERE FUNDE

In der Umgebung konnte ich an den Folgetagen weitere, kleinere Klüfte öffnen. Sie enthielten klare, bis zu 6 cm große Bergkristalle.

Am letzten Urlaubstag, bei dichtem Nebel und immer wieder Schneeregen, suchte ich noch einmal den vorderen Bereich des Stausees nahe der Staumauer auf. Dabei stieß ich im abschüssigen Gelände auf ein unübersichtliches, zerbrochenes System von kleinen Klüften (Abb. 15 bis 17). Oberflächlich fielen hauptsächlich ausgelagtes Gestein und etwas Chlorit auf. Dort konnte ich einige hübsche, helle Rauchquarzkristalle mit bis zu 9 cm Länge bergen, deren Spitzen leicht chloritisiert sind.

Leider verschlechterte sich das Wetter am frühen Nachmittag stark, der Schneeregen ging in ein heftiges Graupeln über, sodass ich mit nassen, klammen Fingern aufgeben und über die glitschigen Felsen den Rückweg antreten musste.

Meine Hoffnung, dass im Sommer 2022 der Stausee noch nicht vollständig gefüllt und daher diese Fundstelle noch zugänglich sein würde, erfüllte sich leider nicht.

### ZUFALLSFUND

Ein Zufallsfund ergab sich bei einer Tour in die Gegend des Radlkopfes. Unterhalb einer Felswand lag unverletzt ein 13 cm langer Bergkristall im Gras (Abb. 12). Die Nachsuche erbrachte nichts. Der Kristall dürfte mit einer großen Steinlawine, deren Spuren noch deutlich erkennbar waren, von hoch oben herabgestürzt sein.

### VERFASSER:

Dorothea GROLIG  
graftonit@hotmail.com



**Abb. 18:** Kluft im hinteren, nordwestlichen Teil des Stausees. Sie enthielt zahlreiche Stufen mit kleinen Quarzkristallen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [37\\_2022](#)

Autor(en)/Author(s): Grolig Dorothea

Artikel/Article: [Rauchquarzfunde in der Wurten im Sommer 2021 12-15](#)